Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 12

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wird sich keiner begeben. Anonyme Mitteilungen würden in keiner Weise berücksichtigt und sofort dem Papierkorbe versallen; dagegen werden wir die uns zugehenden Mitteilungen in diskretesker Weise behandeln, dasür verlangen wir, daß die Sache auch von seite der Lehrer möglichst diskret behandelt werde. Wir sind der Ansicht, daß die Presse während der Dauer der Untersuchung nicht in's Mittel zu ziehen sei. Auch wünschen wir keine Kollektivdehandlung und keine Kollektivantworten. Es soll jeder die Sache selbst prüsen, nach eigenem Ermessen und Vermögen. Auf dem von uns eingeschlagenen Wege hoffen wir am besten zum Ziele zu gelangen. Die Herren Lehrer haben es nun in der Hand, das Ihrige zum Vorteile unseres Erziehungswesens beizutragen und mit uns und im Vereine mit den maßgebenden Behörden dafür zu sorgen, daß die Opfer, die das Luzernervolk für die Erziehung unserer Jugend bringt, möglichst fruchtbringend wirken.

Hochachtungsvollst Ter Präsident. Namens der Kommission; 3. Schmid, Reg.=Rat.

Korrespondenzen.

Schwyz. Siebnen. Den 30. Mai tagte in der "Krone" dahier die Sektion March des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz. Wenn auch der Besuch zu wünschen übrig ließ, so waren doch die Verhandlungen interessant und lehrreich. Herr Sekundarlehrer Ad. Öchslin zeigte in seinem Referate "Aus Zucht und Brut der Zeit", wie Atheismus und Freidenkertum allüberall die Bazillen waren, die das soziale Leben vergisketen, wie Reiche vergangen, dagegen die Kirche Petri stetssort unerschütterlich stand, weil eben ihr und ihr allein die Verheißung geworden, die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Hochw. Handnischen Pfister entwarf in meisterhafter Weise ein Lebensbild über den berühmten Kirchenmusiker Karl Greith sel., welches besonders den Herren, die mit der Leitung der Kirchenchöre betraut sind, einen Impuls zu neuem Schaffen auf diesem Gebiete einslößte. — Die Vereinsrechnung wies einen Bestand von 99.60 Fr. auf. Ein Stündchen gemütlichen Jusammenseins stellte die schulmeisterlichen Plagen etwas in den Hintergrund.

Item, es war eine schöne Tagung!

2. Zug. Gine Lust, war es an dem herrlichen Maimorgen durch das in voller Blütenpracht prangende Land zu pilgern, vorbei an der historischen Stätte von Blickenstorf, wo einst Hans Waldmanns Haus gestanden. — Auf diesem Wege nach dem obstreichen Zusammenkunftsorte bietet sich ein Anblick dar, wie er eben nur in der Schweiz möglich ist, wo Wiese und Wald, Berg und See in den verschiedensten Formen und Farbentönen sich zu einem Gesamtbilde verzeinigen.

Im kleinen Steinhausen erwartete uns ein hoher geistiger Genuß. — Zunächst entwarf Hochw. H. Rektor Kaiser als Präsident ein anziehendes Lebensbild des verewigten Seniors der Lehrerschaft, Adelrich Fuchs in Oberägeri.
— Hierauf entledigte sich Herr Lehrer Bosler von Cham seiner Aufgabe "Wechselbeziehungen zwischen Erziehung und Unterricht", mit solchem Geschick, daß von
autoritativer Seite der dringende Wunsch geäußert wurde, es möchte das treffliche Reserat seine Veröffentlichung sinden. Hoffend, dieser Anregung werde in den
"Grünen" Folge geleistet werden, ersparen wir uns die Stizzierung desselben.

Nach stattgehabter Diskussion über das lehrreiche Thema entwarf Hochw. H. Seminardirektor Baumgartner den Plan für die neuen Schulbücher der zugerischen Oberschule. Die vorgelegte Ausführung des Mittleren von diesen drei läßt erhoffen und der Verfasser als gewiegter Pädagoge bieten Gewähr, daß

Gediegenheit mit sustematischer Stoffverteilung für die 4., 5. und 6. Klasse Hand in Hand gehen. Die lebensvollen Reise- und Geschichtsbilder dürsten ebensosehr und gerade so leicht dem Verstande, wie dem Gedächtnis der Kinder sich einsprägen, als die Sprichwörter bei Behandlung des Sprachunterrichtes.

Manches schöne Wort fand auch am Tisch noch seinen guten Ort. Der fantonale Schulinspektor, zugleich Ortspfarrer, der den zehnjährigen Turnus schon dreimal und zwar das erste Mal als aktiver Lehrer mitgemacht, brachte ein Hoch aus auf die Berusstreue der Lehrer, die im Kanton Zug zum Glücke noch in Blüte sei. Das beweisen die vielen ergrauten häupter in unserer Mitte. Bei den meisten aber, welche aus dem Lehrerstande geschieden, hat der Uebertritt in eine höhere Stellung den Wechsel vollauf gerechtsertigt.

Die Sonnenstrahlen hatten ihre Kraft verloren, als die Letzten auf dem Heimweg nochmals den genußreichen Tag an ihrem Geiste vorüberziehen ließen mit dem auf's Neue gefräftigten Entschluß: Im hehren Lehrberuse treu zu wirken für und für!

— n.

3. **Euzern.** a. In Dagmersellen starb nach langer, geduldig ertragener Krankheit den 18. Mai abhin Hr. Sek.=Lehrer Robert Häller im Alter von 43 Jahren. Hr. Häller war Präsident oder Sektion Altishosen des kath. Lehr ervereins seit der Gründung. Er leitete die Vereinsgeschäfte mit Gifer und Geschick und hat um die Entwicklung der Sektion entschiedene Verdienste. Der Verstorbene war auch ein fleißiger Besucher der Generalversammlungen. In den Seminarien zu Rickenbach und Hiskirch zum Lehrer herangebildet, übernahm er 1879 die mittlere Primarschule in Dagmersellen, wurde 1882 daselbst als Sek.-Lehrer gewählt und wirkte nun ununterbrochen in dieser Stellung dis im Herbste 1900 mit bestem Ersolge. Eine tückische Krankheit nötigte ihn, Urlaub zu nehmen. Trot der sorgfältigsten Pflege kehrte die erhosste Gesundheit nicht mehr zurück; der unerbittliche Tod entriß den guten Lehrer der Gemeinde, in welcher er über 20 Jahre so treu gewirkt hatte, und seiner lieben Familie, der er ein fürsorgender Bater und guter Erzieher war. Gott gebe ihm den ewigen Lohn!

4. b. Eine der schönsten Versammlungen unserer Settionen hatte wohl lethtin die Settion Sursee. Das Hauptreserat hielt kein geringerer als Herrengerat Düring über die "Berufliche Bildung im Kt. Luzern."

Nachdem mit einleitenden Worten gezeigt worden war, daß man heutzutage unter dem Begriff "berufliche Bildung" die Bildung des jungen Menschen für das gewerbliche, landwirtschaftliche, kaufmännische Leben zu verstehen habe, und daß man erst in letzter Zeit dazu gekommen sei, nicht nur sein Augenmerk auf die Ausbildung der Jugend für die höhern Berufe, sondern auch für die Geschäftszweige des gewöhlichen Lebens zu richten, stellte sich der Herrent die Ausgabe, in Kürze über folgende zwei Punkte zu sprechen:

1. Was ift geschehen für diese berufliche Bildung im Ranton?

2. Genügt das diesbezüglich Geleistete, wenn nicht, was hat weiter zu geschehen?

Bei den Erörterungen über den ersten Punkt wurde vorerst die Aunstgewerbeschule erwähnt, die mit einer Anzahl Abteilungen ganz vorzüglich wirke. Leider werden die Leistungen genannten Institutes in unserem Kantone selbst weniger anerkannt als außerhalb unseres Kantons. Sinen Beweis hiefür bietet der Umstand, daß die meisten Arbeiten Absatz in andern Kantonen und nicht im eigenen Kanton sinden. Man unterschätzt bei uns den hohen Wert eines solchen Institutes und bringt nicht in Erwägung, daß der Lehrzunge, der in der freien Zeit den für seinen Beruf einschlagenden Unterricht besucht, mit Kenntznissen bereichert, in die Werkstatt seines Meisters zurückehrt und nicht selten das Gelernte verwertet zum Vorteil und zur Belehrung nicht nur seiner Rebenzarbeiter, sondern sogar seines Meisters.

Ein zweites Unternehmen zur Bebung ber beruflichen Bilbung fei bie landwirtschaftliche Winterschule in Surfee. Erfreulich sei es, konstatieren zu tonnen, wie boch diese Unftalt in der Achtung unserer Bauernsame ftebe und infolgedeffen starke Frequenz zu verzeichnen habe. Rachbem noch unserer Handelsschule an der ktl. Realschule lobend Erwähnung getan, tam Referent auf die Frage: mas foften biefe Unftalten ben Staat und mas gahlt ber Bund an biefe Ausgaben und beantwortete biefelbe babin, bag fich die Auslagen bes Staates für gewerblide Saulen auf 73,000 Fr., für die Rantonsschule, welche einen viel engern Bilbungsfreis ber Bevölterung umfaffe, auf 140,000 belaufen. Un diese jährlichen Schulbenausgaben gahlt ber Bund unferem Kantone Fr. 22,000, mabrend ibm auf Grund ber Bevölferungszahl minbeftens 60,000 fr. querfannt werden mußten. Trot biefer ftiefmutterlichen Behandlung ab feiten bes Bundes muffen wir uns fagen, bag wir in Bezug auf Leiftungen für gewerbliche Schulen weit hinter andern Rantonen gurud find und mehr bieten muffen. Mit einem hinweis auf die Leiftungen anderer Pantone ift ber Referent zu genanntem Schlusse und zum zweiten Bunfte feines Bortrages getommen. Gineweitere Inanspruchnahme der Staatsfinangen für Errichtung gewerblicher Schulen tonne nicht mehr geschehen, mas von Staatswegen geschehen tonnte, sei nicht versäumt worden. Gine Aufforderung bes Ergiehungsbepartementes an die Gemeinden gum Errichten gewerblicher Fortbildungsichulen habe mit Ausnahme einer Gemeinde nirgends Anklang gefunden, mahrend boch viele Gemeinden viel Butes in genannter Erziehung zu leisten imftande waren. Wenn die Behörden einiger benachbarten Gemeinden in Verbindung mit ben in biefen Gemeinden bestehenden gewerblichen Bereinen die finanziellen Opfer, für die Errichtung einer Gewerbeschule zu übernehmen, sich entschließen würden, so murden die Rosten bei richtiger Organisation in bester Benutung ber vorhandenen Lehrfräfte fich nicht allzu boch belaufen, besonders wenn man eine Bundesaufsicht nicht icheuen und fich um die Bundesfubsidien bewerben wurde. In einer folden Schule mußte vorerft ber Geschäftsauffat im weiteften Sinne des Wortes Berudfictigung finden, fo daß unfer Sandwerker nicht nur mit ber Führung des Werkzeuges, sondern auch der Feder ein wenig vertrauter würde, als das heute der Fall ist. In den langen Winterabenden würde dann unsere Jugend im gefährlichsten Alter von 17—20 Jahren Beschäftigung und Gelegenheit gur beruflichen Beiteransbilbung finden.

Aber mit dem Einführen von Gewerbeschulen in den Landgemeinden dürfen wir uns noch nicht zufrieden geben. Auch die höhere Seite dieser Fortbildung sollen wir zu erreichen suchen. Ein Technitum in der Centralschweiz, heute noch ein Ideal, werden wir zwar nicht so rasch erreichen können, dürfen aber dieses Ziel wegen seiner Wichtigkeit nicht aus dem Auge verlieren. Mit dem Wunsche, es möge die Zeit nicht allzu ferne sein, wo unser Kanton in Verbindung mit den andern Kantonen der Centralschweiz der gewerblichen Fortbildung durch ein Technitum die Krone aussetz, schloß das in allen Teilen klare, gediegene Reserat unseres um tie Schule hochverdienten Herrn Erziehungsdirektors.

Das eine magere Andeutung aus dem hochgediegenen Bortrage, der neuerbings so recht den weiten Blick und das große Verständnis unseres Erziehungsdirektors für die Bedürfnisse des kantonalen Erziehungswesens bekundete. Die Diskussion benutzten die H.H. Erni und Nationalrat Fellmann in ergänzender und ermunternder Weise. Es war ein fruchtbarer Nachmittag.

Aargan. Josephsanstalt Bremgarten. Nach dem elsten Jahresbericht verpslegte die Anstalt für schwachsinnige Kinder in Bremgarten im Jahre 1900 total 259 Zöglinge; eingetreten sind im Berichtsjahre 28 Knaben und 25 Mädchen, während 35 Knaben und 28 Mädchen die Anstalt verließen, sodaß die Anstalt auf 31. Dezember 1900 noch 196 Zöglinge auswies. Die Kinder werden in drei Abteilungen geteilt: 69 wurden, weil bildungsfähig und sprechend,

speziell unterrichtet, 41 Taubstumme wurden ebenfalls besonders unterrichtet, und sodann waren noch 73 nicht Bildungsfähige. Aus dem Aargau waren 72 Kinder dort untergebracht, Luzern 35, Solothurn 15 u. s. w. Die Einnahmen betrugen 111,795 Fr. 35; die Ausgaben beliefen sich auf 111,748 Fr. 72, somit ergibt sich ein Attivsaldo von 53 Fr. 63. Die segensreich wirkende Anstalt sei auch fernerhin tem Wohlwollen des Publitums wärmstens empsohlen.

Pädagogische Rundschau.

Burich. Die Universität Zürich zählt in diesem Sommersemester 702 Studierende, wovon 111 Damen.

— Der eidgenössische Turnverein nahm im Jahre 1900 30.739 Fr. 80 ein und verausgabte 33,349 Fr. 85. Es ergibt sich somit ein Rücksichlag von 2610 Fr. 05. Das Bereinsvermögen belief sich Ende 1900 auf

Fr. 15,635.15.

Bern. Toleranzforderung. In der Sitzung der Berner Großrates vom 29. Mai reichte Nationalrat Boinan "im Namen der katholischen Jurassier" eine Interpellation ein, in welcher angefragt wurde, was der Rat für Maßnahmen zu tressen gedenke, um die obligatorischen Lehrmittel für die Primarschulen des Kantons Bern in Einklang zu bringen mit den Vorschristen des Art. 27 der Bundesversassung, der jede Beeinträchtigung der Glaubens- und Gewissensserieit untersagt. Die katholische Presse des Jura hat bereits auf verschiedene durchaus haltlose Ausfälle gegen die katholischen kirchlichen Institutionen ausmerksam gemacht, die im geschichtlichen Teile des Lesebuches für die Volksschule enthalten sind und welche die Interpellation als in hohem Grade gerechtsertigt erscheinen lassen. Solche Interpellationen könnten übrigens auch anderwärts nichts schaden.

— Die Erziehungsbirektion regt eine Sammlung unter ber Schuljugend

gu Gunften ber Burentinder an.

— Der Berband schweiz. Männerturnvereine hielt seine Delegiertenversammlung in Biel ab. 23 Sektionen waren durch 58 Delegierte vertreten. Der Berband zählt 51 Sektionen, wovon 35 deutsche, 16 welsche mit 4000 Mitgliedern. Das Haupttraktandum bilbete die Beratung der neuen Statuten be-

hufs befferer Organisation der Mannerturnvereine und Altergriegen.

— Einem Begehren der Regierung des Kantons Bern Folge gebend, hat der Bundesrat nach Anhörung der Kantonsregierungen verfügt, daß in Zukunst jeder Rekrut einen amtlichen Ausweis darüber zu erbringen habe, wo er zulett die Schule besucht. Die Form des Ausweises festzustellen, bleibt den Kantonen anheimgestellt. Besitzt ein Rekrut den Ausweis bei der Prüfung nicht, so hat er ihn nachher beizubringen, ansonst ihm das Dienstbücklein nicht aushingegeben wird. Die veratorische Neuerung leuchtet vielsach nicht ein.

— Bundesrat. Dem Organisationskomitee des vom 14.—16. Juli 1901 in Lausanne stattfindenden Lehrertages der romanischen Schweiz wird ein

Bundesbeitrag von 300 Fr. zugefichert.

Luzern. Die Maturitätsprüfungen für die Abiturienten des Lyzeums, sowie für diejenigen der technischen Abteilung der Realschule ist auf Montag den

24. Juni nächsthin und folgende Tage angesett.

— Im luzernischen Großen Rate ist eine Interpellation angekündet, um der Ausstellung und dem Verkaufe unsittlicher Litteratur am Bahnhofe und in Buchhandlungen zu steuern, sowie um dem Verbote der Graßmann-Broschüre Nachachtung zu verschaffen.